

beziehen sich auf die grösste Länge und Breite des jeweiligen Stückes, und zwar nicht der Verzierung (Borte u. s. w.) allein, sondern des ganzen Fragments sammt dem Grunde. Auch die im Inhaltsverzeichnisse gegebene Eintheilung nach Gruppen kann bei der Natur dieser Funde keinen Anspruch auf absolute Genauigkeit erheben, und soll nur im Allgemeinen einen Behelf bieten, um das Auffinden bestimmter Stücke zu erleichtern.

Die Herstellung der dem Kataloge beigegebenen dreizehn Tafeln geschah an der k. k. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproductionsverfahren in Wien. Der Leiter dieser Anstalt, Herr Dr. J. M. Eder, berichtet hierüber Folgendes: »Die photographischen Aufnahmen boten viele Schwierigkeiten, welche durch die bunten Färbungen der Ornamente einerseits und den vergilbten, zum Theil stark gebräunten Farbenton der Leinwand anderseits gegeben waren. Die Negativaufnahme erfolgte mittels orthochromatischer Collodion-Emulsion, die Hervorrufung der Bilder mittels Hydrochinon, die Vervielfältigung mittels Lichtdrucks. Die Reproduktionen geben nicht nur das äussere Ansehen, sowie den Farbentonwerth der Gewebe, sondern auch die technischen Eigenthümlichkeiten der Wirkereien mit vollkommener Treue wieder.«

Die Reproduktion erfolgte bei Taf. II, IV und VIII in Originalgrösse, bei den übrigen Tafeln in einer Verkleinerung, und zwar bei Taf. I und X auf $\frac{3}{4}$, Taf. III auf $\frac{4}{5}$, Taf. V, VI, VII und XII auf $\frac{2}{3}$, Taf. IX auf $\frac{5}{6}$, Taf. XI auf $\frac{3}{5}$, und Taf. XIII auf $\frac{6}{7}$ der Originalgrösse.